

Weniger Stress in der Säugezeit

Höhere Ferkel-Absetzgewichte lohnen sorgfältiges Management und Krankheitsprophylaxe

Alfred Geiger, Landwirt aus Unterweiler bei Ostrach, produziert Absetzferkel im arbeitsteiligen System der VZ-Süd. Neben einer Anlage mit 134 Abferkelplätzen und 280 Wartesauen, bewirtschaftet er noch 72 ha Ackerland.

Alles geregelt

Der Betrieb Geiger ist in ein Kompaktsystem mit direkter Zuordnung eingegliedert. Das System besteht aus einem Jungsaunenproduzenten, einem Deckbetrieb, zwei Warte- und Abferkelbetrieben und einem Aufzuchtbetrieb.

Geiger bekommt jeweils 140 gescannte Sauen am 42. Trächtigkeitstag, vom Deckbetrieb geliefert. Pro Durchgang fallen bis zum Abferkeln im Durchschnitt nur 1,5 % der Sauen aus verschiedenen Gründen aus.

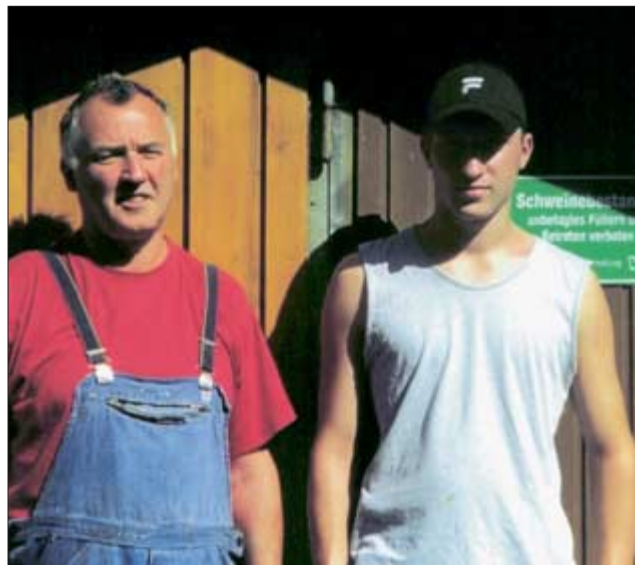
Das gesamte System läuft dank PRRS Impfung stabil, dies wird vor allem der zweimaligen Impfung der Jungsaunen mit einem PRRS-Lebendimpfstoff zugeschrieben.

Die so bestmöglich immunisierte Jungsau bereitet keine Eingliederungsprobleme hinsichtlich PRRS.

Dank einer im Betrieb Geiger vorhandenen „Ferkelamme“ (Firma Förster), für höchstens 72 Ferkel, ist es dem Landwirt möglich, die Futteraufnahme der Tiere zu beobachten. Er stellte fest, dass nach jeder Maßnahme beim Tier die Futteraufnahme zurückging. Er versucht daher die Behandlungen der Saugferkel auf das Nötigste zu reduzieren, um damit Stress von den Tieren zu nehmen. Aus diesem Grund setzte er nach Einführung der Einmalimpfung gegen Mykoplasmen diese Innovation sehr schnell in die Praxis um.

Drei Impfstoffe im Praxistest

Um sich ein besseres Bild der Auswirkungen dieser neuen Impfung auf die Ferkel machen zu können, wurden nacheinander jeweils in mindestens zwei Durchgängen verschiedene Einmal- und Zweimalimpfstoffe verwendet. Anhand der durchschnittlich erreichten Absetzgewichte konnte so auf



Alfred Geiger (links) und sein Sohn managen den Betrieb.

die Belastung der Tiere geschlossen werden. Nacheinander kamen der Depot-1-Shot von Boehringer, der bisher eingesetzte Zweimalimpfstoff und der Einmalimpfstoff der Firma Pfizer, mit erhöhter Antigenmenge, zum Einsatz.

Die Absetzgewichte der im Schnitt 23 Tage alten Ferkel reagierten deutlich und nachvollziehbar auf die jeweiligen Impfgeme. So stieg das durchschnittliche Absetzgewicht beim Vergleich des herkömmlichen Zweimalimpfstoffes mit dem Depot-1-Shot um 600g von 6,8 auf 7,4 kg zugunsten des Depot Impfstoffes. Beim Einsatz des Einmal-Impfstoffes mit erhöhtem Antigengehalt lag das Durchschnittsgewicht dagegen nur bei 7 kg.

Der Depot-1-Shot hat sich demnach als der verträglichste Impfstoff erwiesen, was aufgrund seines innovativen Hilfsstoffes Impran® aus natürlichen Ölen auch nachvollziehbar ist. Inzwischen wird in den zwei Abferkelbetrieben des Kompaktsystems nur noch der Depot-1-Shot eingesetzt.

Aus dem so erzielten höheren Absetzgewicht ergeben sich zahlreiche Vorteile. Da der Abferkelbetrieb beispielsweise nach dem Durchschnittsgewicht der Ferkel bezahlt wird, heißt jedes Gramm Mehr im Durchschnitt bares Geld und verbessert so den Deckungsbeitrag des Produktionsverfahrens. Außerdem ist der Aufzuchtbetrieb um jedes Gramm mehr froh, denn schwerere Ferkel kommen besser durch die Aufzuchtphase, das heißt sie erreichen schneller ihr Verkaufsgewicht und verursachen weniger Probleme. So ist auch der Aufzüchter seit Umstellung auf den Depot-1-Shot mit der Tiergesundheit zufrieden.

Da der Aufzuchtbetrieb zusätzlich 650 Mastplätze unterhält, werden die Tiere bis zur Schlachtung beobachtet. Seit Einführung des Einmalimpfstoffes traten auch hier keine Probleme auf.

Für die Betriebsleiter hat die konsequente Umsetzung der innovativen Einmalimpfung im System neben der Arbeitersparnis auch einen geldwerten Vorteil gebracht! □